

Sie träumt vom Glück – er will nur ihr Geld

Mit dem Geld, das sie Urlauberinnen aus der Tasche locken, finanzieren Beznesser mal eine Wohnung, mal ein Geschäft, mal ihre Familie.

Für andere Liebes-Betrüger sind die Touristinnen sogar das Ticket in ein neues Leben: Durch eine schnelle Heirat wollen sie nach Deutschland. „Das klappt oft“, erzählt Animator Akin. „Ist euch das etwa noch nicht aufgefallen in Deutschland? So viele alte Frauen mit jungen Türken!“

Zurück im Hotel treffen wir erneut Christel, sie sitzt einsam am Tresen. Seit drei Wochen ist sie da, ihre Haut noch immer blass. Christel traut sich kaum aus dem

Hotel: „Mehmet will mich in seiner Nähe“, sagt sie. Sie hält das für Eifersucht und ist geschmeichelt. Nur manchmal, in besonders düsteren Momenten, ahnt Christel, dass

Mehmet nur mit ihr spielt. Dass er immer nur Geld von ihr wollte. „Ich gebe ihm jedes Mal etwas, meistens so 100 oder 200 Euro. Ich habe ihm auch Geld aus Deutschland geschickt“, gibt sie zu. Genau nachgerechnet hat sie nie. Aber die Reisen, die Geldgeschenke, die Pension für die Liebesnächte, die Geburtstagspartys, die sie ihm finanziert hat – mehr als 15 000 Euro hat sie für diese „Liebe“ längst gezahlt.

Für Christel ist es der letzte Abend in Side. Um Mitternacht macht Mehmet Feierabend, sie passt ihn ab. Er hat aber keine Zeit, erzählt ihr,

dass sein Vater krank sei, er noch in der Nacht zu ihm müsse. In einem weißen Umschlag steckt sie ihm 200 Euro zu, wie üblich. „Die Behandlung ist doch so teuer“, erklärt sie uns.

Die Mitleidsmasche. Die kennt auch Hotelangestellte Ilona (31). Seit drei Jahren arbeitet sie an der türkischen Riviera: „Der Vater muss zum Arzt, der Onkel ist gestorben, das Mofa kaputt – die Typen finden immer einen Grund, warum sie Geld brauchen.“

Auch Animator Akin. „Meine Mutter musste am Knie operiert werden“, erzählt er der Reporterin am nächsten

Tag. „Dafür haben meine Eltern 20 000 Euro Kredit aufgenommen. Ich gebe ihnen jeden Monat die Hälfte meines Lohnes.“ Die Botschaft ist klar. Und er legt nach: „Du machst mich ver-

rückt. Ich will die Nacht mit dir verbringen, hab aber kein Geld.“ Er schlägt eine Pension vor, in der das Zimmer nur 20 Euro kostet.

An der Bar hören wir, wie Oberkellner Mehmet die nächste Touristin auf ein Glas Wein nach Feierabend einlädt: „Eine Frau wie du sollte nicht allein sein.“ Während er das sagt, sitzt Christel zu Hause in Süddeutschland und schreibt uns eine SMS: „Ich träume von den zwei großen Ms – Mehmet und dem Meer.“ Sie will gleich morgen zur Bank, einen neuen Kredit aufnehmen. Damit sie wiederkommen kann, nach Side ...

Ich schicke Mehmet öfter was – er verdient doch hier so wenig
Christel (53)

Spezial-Einsatz für BILD der FRAU-Reporterinnen

Mehrere Wochen lang haben zwei BILD der FRAU-Teams das Thema Beznesser recherchiert. Sie sprachen mit Tätern, Opfern, Insidern, Behörden. In der Türkei und in Kenia waren sie außerdem als „Lockvogel“ im Einsatz, gaben vor, Touristinnen zu sein. So haben sie aufdecken können, nach welchen Regeln und mit welchen Methoden das Geschäft mit den Gefühlen einsamer Urlauberinnen funktioniert. Über ihre Erfahrungen und Erlebnisse werden die BILD der FRAU-Reporterinnen auch im Fernsehen berichten.

Beznesser – die Täter

Neben den Redakteurinnen im versteckten Einsatz waren auch zwei männliche Reporter für BILD der FRAU vor Ort. „Im Gespräch mit uns, machten die Beznesser keinen Hehl daraus, dass ihnen die Gefühle ihrer Opfer völlig egal sind“, sagt BILD der FRAU-Mitarbeiter Guido Grandt.



KELLNER ISMET Er arbeitet in Side in einem Hafenrestaurant, gibt offen zu, dass er vom Geld der Urlauberinnen lebt: „Was möchte eine Frau? Eine schöne Zeit haben. Wenn du ihr eine Rose gibst, ist sie zufrieden und macht alles. Wenn du es gut gemacht hast, dann kriegst du von ihr alles!“



ANIMATEUR AKIN Er weiß, wie das System funktioniert: „Viele Kollegen nehmen sich ältere Frauen, damit sie nach Deutschland kommen.“ Er selbst will vor allem Geld. „Im Oktober flog eine Frau weg, am gleichen Tag kam eine andere, die mich wiedersehen wollte. Das ging gerade noch gut.“ Trotzdem durchschauten schon einige Opfer sein Spiel, erstatteten Anzeige: „In Russland stand ich auf einer schwarzen Liste“, sagt er fast stolz. Angst hat er nicht. „Ich habe genug Frauen. Zurzeit etwa 200.“ Kontakt hält er per Skype und Facebook.

Beznesser – die Opfer

Simone (45): Er benutzte mich, um nach Deutschland zu kommen

„Ali hat mich verliebt gemacht“, sagt Simone. Kraft gibt ihr Tochter Nicole (24)



Türkei, Dezember 2003. In Side lernt die geschiedene, zweifache Mutter Simone (45) den Hotelanimatör Ali kennen: „Ich war sofort wie verzaubert!“ Sie unterhalten sich viel, verbringen einen Abend am Strand. Zurück in Deutschland bekommt Simone von Ali Liebeschwüre per SMS. Silvester klingelt das Telefon: „Ein Freund von ihm war dran. Ali wäre im Krankenhaus, müsste an den Nieren operiert werden.“ Am nächsten Tag der nächste Anruf: „Ob ich 300 Euro schicken könnte, für Medikamente. Natürlich machte mich das stutzig. Gezahlt hab ich trotzdem.“ Zwei Monate später fliegt sie wieder zu ihm. Ein Jahr später heiratet das Paar. Ali zieht zu ihr in die Nähe von Frankfurt – und verändert sich völlig: „Er wollte meinen Kindern alles

verbieten“, sagt Simone. „Meinen Sohn hat er aus dem Haus getrieben.“ Simone will die Beziehung trotzdem retten, die gemeinsame Tochter kommt zur Welt. Doch Ali wird immer mehr zum Tyrannen. Schließlich kann Simone nicht mehr, trennt sich. Mit geplatzten Träumen und 6000 Euro Schulden steht sie da. „Alle meine Hoffnungen hat er zerstört.“ Sie wendet sich an den Opfer-Verein CiB, eine Anwältin kämpft für sie. „Ich wurde geschieden, muss jetzt wenigstens keinen Unterhalt zahlen.“ Ali lebt immer noch in Deutschland. „Er hat mein Geld genommen – und mir das Herz gebrochen“, sagt Simone verbittert. „Ich bin hundertprozentig überzeugt, dass er mich nur benutzt hat, um nach Deutschland zu kommen.“

MITARBEIT: GUIDO GRANDT

NÄCHSTE WOCHEN
Heirats-Mafia in Kenia:
„Willst du meine Zweitfrau sein?“

